Datum: 14.11.2026

Blick

Blick
8008 Zürich
0800 833 844
https://www.blick.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 58'699
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 6
Fläche: 89'072 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384084
Referenz:
b5ec62c9-4e8d-4692-9e3e-803b4a023a54
Ausschnitt Seite: 1/3

Stefan Elmer rettet Elmer Skigebiet

«Dank neuer Beschneiungsanlage haben wir eine Zukunft»

MARTIN SCHMIDT

Die Vorfreude auf den ersten Schnee ist den Schulkindern anzumerken: Sie reden, lachen und winken sich quer durch den Bus zu. Die Region um die Gemeinde Glarus Süd will auch für die jüngste Generation attraktiv bleiben. Der Tourismus spielt dabei eine zentrale Rolle. Besonders die Wintersaison trägt massgeblich zur Wirtschaft bei.

Doch der Schnee fällt vor den wichtigen Festtagsferien immer unzuverlässiger. «Im vergangenen Winter konnten wir den Gästen nur ein deutlich reduziertes Angebot bieten», sagt Stefan Elmer (53), Geschäftsführer der Sportbahnen Elm. Das soll sich diesen Winter ändern. Elmer empfängt Blick bei der Talstation der Sportbahnen. Das Skigebiet hat sich in diesem Sommer in eine Grossbaustelle verwandelt. Hier entsteht aktuell die grösste Beschneiungsanlage, die in diesem Jahr in Europa gebaut wird.

«Dank dieses Projekts hat unser Skigebiet eine Zukunft», sagt er. Der Name des 25-Millionen-Projekts spricht Bände: Futuro. Ein Minibetrieb zum Winterstart wie in den vergangenen Jahren soll damit künftig der Vergangenheit angehören. Neu können die Bahnen die Talabfahrt bis hinab auf gut 1000 Meter über Meer und den Berg hoch bis auf 2100 Meter beschneien.
Futuro hat für die Region eine enorme Bedeutung: Die Sportbahnen erzielen nach wie vor 85 Prozent ihres Umsatzes im Winter. Die schwindende Schneesicherheit trifft aber auch viele andere Betriebe. Fällt kein Schnee, halten sich die Gäste bei Hotelbuchungen zurück. Tische in Restaurants bleiben leer. In den Dorfläden und Sportgeschäften fehlt der Umsatz. «Die Bergbahnen nehmen im Tourismus eine Schlüsselrolle ein. Ist ihr Betrieb sicher, haben alle mehr Investitionsund Planungssicherheit», so Elmer. Das schafft wiederum mehr Jobsicherheit. Allein die Sportbahnen beschäftigen im Winter bis zu 130 Personen.
Läuft der Tourismus rund, trägt das ebenfalls zum Erhalt der Grundversorgung für die Einheimischen bei. Sprich: mehr Einkaufsmöglichkeiten, bessere Busverbindungen, und die Talbewohner profitieren selbst vom touristischen Angebot. Elmer: «Damit ist auch für die Kinder etwas los, und sie haben eine wirtschaftliche Zukunft.»

Auch Bauleiter Gino Gelsomino (32) ist vor Ort. Er arbeitet für den weltweit führen - den Beschneiungsanlagenbauer Technoalpin. Sein Team musste in Elm Aussergewöhnliches leisten. In Spitzenzeiten standen bis zu 70 Arbeitskräfte im Einsatz. Sie verlegten zehn Kilometer Leitungen, bauten vier neue Pumpstationen, rund 150 neue Schneeschächte und rüsteten die alten aufs neue System um. «Normalerweise werden Anlagen in dieser Grössenordnung in zwei bis drei Jahren realisiert. Hier müssen wir das gesamte Projekt von März bis Anfang Dezember umsetzen», sagt er. Bereits am 6. Dezember soll die Beschneiung starten.
Mit der neuen Anlage können die Sportbahnen knapp 80 Prozent der Hauptpisten technisch beschneien und benötigen dafür deutlich weniger Zeit. «Die Kältefenster, in denen technischer Schnee produziert werden kann, werden immer kürzer», sagt Elmer. Mit neu 126 Schneelanzen sowie Schneekanonen reicht eine gute Woche für die Beschneiung aller Hauptpisten. Für die Sportbahnen bedeutet das einen Quantensprung: Bis anhin standen 20 Schneeerzeuger im Einsatz, die nur einen Bruchteil des Gebiets für die Skifahrer vorbereiten konnten und dafür mehrere Wochen benötigten.
Bei den Schneelanzen und -kanonen hat sich auch technologisch einiges getan. «Unsere Systeme können auch bei 1 Grad Schnee produzieren, wenn die Luft nicht zu feucht ist. Früher ging das nur bei minus 5 Grad», sagt Gelsomino. Die modernen Anlagen verbrauchen auch deutlich weniger Strom - unter anderem, weil sie mit einer geringeren Anzahl von Druckluftkompressoren auskommen und stark automatisiert laufen.
Ein Klimagutachten zeigt, dass in Elm die Beschneiung bis hinunter zur Talstation in den kommenden Jahrzehnten relativ sicher ist. «Die Talabfahrt mit der Schlittelpiste ist für uns enorm wichtig», sagt Elmer. Während in Glarus Süd die meisten Kinder auf den Ski aufwachsen, müssen die Skigebiete für städtische Schneesportlager Alternativen zum Skispass anbieten.
Der Sportbahnchef ist sich aber bewusst: «Der Winter bleibt extrem wichtig, doch wir müssen auch im Sommergeschäft wachsen.» In den vergangenen Jahren habe die warme Jahreszeit langsam, aber stetig an Bedeutung gewonnen. Womöglich fahren im Schulbus bereits ein paar kreative Köpfe mit, die diese Entwicklung in Zukunft vorantreiben.
Stefan Elmer, Geschäftsführer der Sportbahnen, vor einer der neuen Turmkanonen. Bauleiter Gino Gelsomino zeigt eine der vier Pumpstationen der neuen Anlage. Der Wintersport hat für die Region eine grosse wirtschaftliche Bedeutung.

Datum: 14.11.2026

Blick
8008 Zürich
0800 833 844
https://www.blick.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 58'699
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 6
Fläche: 89'072 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384084
Referenz:
b5ec62c9-4e8d-4692-9e3e-803b4a023a54
Ausschnitt Seite: 2/3

«Normalerweise werden Anlagen in dieser Grössenordnung in zwei bis drei Jahren realisiert.» Bauleiter Gino Gelsomino





Datum: 14.11.2026

Blick

Blick
8008 Zürich
0800 833 844
https://www.blick.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 58'699
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 6
Fläche: 89'072 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384084
Referenz:
b5ec62c9-4e8d-4692-9e3e-803b4a023a54
Ausschnitt Seite: 3/3

